

Wortgottesfeier, Sonntag 14.02.2021

Vorbereitung:

Sie können den Platz für den Gottesdienst mit der Bibel, einer Kerze und einem Kreuz vorbereiten.

Wenn Sie alleine beten, dann lesen Sie alle Texte laut - so dringen die Worte besser in Sie ein.

*Wenn Sie in der Familie, mit Freund*innen beten, dann können Sie die Texte aufteilen:*

*V = Vorbeter*in*

A = Alle

*L = Lektor*in*

Die Liedvorschläge beziehen sich auf die Nummern im Gotteslob.

Wortgottesfeier:

Lied: Kommt herbei, singt dem Herrn (GL 140, 1.3.4)

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Jesus Christus, der die Menschen berührte und sich von ihnen berühren ließ, er komme in unsere Mitte...

A: ...und öffne unser Herz und unsere Sinne für seine Gegenwart.

V: Im heutigen Evangelium begegnet uns ein Mensch, mit dem wir in der Corona-Pandemie ähnliche Erfahrungen teilen. Ein Mensch, der erkrankt ist und in Quarantäne isoliert wird, damit sich andere nicht anstecken und die Erkrankung sich nicht weiter ausbreitet. Auch wir leben zwischen Angst und Hoffnung, hin und her geworfen von der Frage „wird mich der Virus erwischen, werde ich vielleicht mit lebenslangen Folgen einer Erkrankung leben, vielleicht aber auch sterben müssen.“ Einsamkeit und Ohnmacht zu erleben, ohne etwas dagegen tun zu können. Miteinander sprechen zu wollen, was mir auf der Seele brennt, was die Liebsten und Freunde wohl machen. Und dann ist da noch die quälende Sehnsucht nach körperlicher Berührung mit einem mir nahestehenden Menschen, die nicht möglich ist. Aufgezwungener Verzicht zwischen rechter Sorge um mich und den anderen und der eigenen Bedürftigkeit. Im Evangelium erfährt ein Aussätziger in der Begegnung mit Jesus mit einem Mal seine ganze Begrenztheit und Sterblichkeit. Doch in der Gegenwart Jesu geschieht eine große Veränderung des Kranken. Im Durchleiden seiner körperlichen und seelischen Schmerzen setzt er auf die erlösende, göttliche Kraft: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen“. In der tiefsten Ohnmacht, selbst nichts

mehr tun zu können, beginnt die Bejahung und Annahme der eigenen Situation und die Hinwendung nach Jesus, der den Aussätzigen heilt und ihn herausführt, hin zu einer neuen, größeren Fülle und Freude des Lebens. So ist Gott. In diesem Gottesdienst sind wir eingeladen, all unsere Verletzungen, Krankheiten, unsere Ohnmacht und Zweifel anzuschauen, IHM hinzuhalten und um das Fehlende zu bitten.

Kyrie:

V: Du hast den Aussätzigen geheilt und willst auch uns heilen. – Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

V: Du hast den Aussätzigen berührt und willst auch uns berühren. - Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

V: Du hast dem Aussätzigen neue Hoffnung gegeben, gib auch uns Mut und Vertrauen. - Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet:

V: Gott, wir sind deine Geschöpfe, du liebst uns ohne Maß. Es ist deine Freude, bei uns Menschen zu wohnen. Du erträgst es nicht, wenn Menschen leiden und keine Hoffnung haben. Deshalb hast du uns deinen Sohn gesandt mit der Botschaft deiner Liebe zu uns. Öffne unsere Sinne für dein Evangelium, damit wir es aufnehmen und leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A: Amen

L: Lesung aus dem Buch Leviticus - Lev 13, 1- 2.43AC.44AB.45-46 - Sofern möglich lesen Sie die Lesung aus der Bibel

Der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird, soll man ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen. Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest, die wie Hautaussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären. Der Aussätzige mit dem Anzeichen soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungekämmt lassen; er soll den Bart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein! Solange das Anzeichen an ihm besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

Halleluja (GL 174,4)

A: Halleluja. Halleluja, Halleluja

Evangelium: Mk 1,40-45 - Sofern möglich lesen Sie das Evangelium aus der Bibel

L: Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus.

A: Ehre sei dir, o Herr.

L: In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein. Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis. Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überall her zu ihm.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Halleluja (GL 174,4)

A: Halleluja, halleluja, halleluja!

Bibelteilen:

Alleine: Ich lasse die Worte des Evangeliums in mich eindringen und überlege, was mich besonders angesprochen hat. Warum? Was will Gott mir heute damit sagen.

*Für Familien oder Freund*innen: Wir sagen einander, was uns berührt hat und wichtig geworden ist. Wir überlegen, was Gott uns heute sagen will.*

Zur Besinnung:

Das Evangelium zeigt deutlich, was passiert, wenn man Jesus auf einen bloßen Wunderheiler reduziert. Die Menschen bedrängen ihn mit den Alltagsorgen, was nur zu gut verständlich ist. Aber das ist Jesus zu wenig. Ihm geht es um weit mehr: um die Predigt von Gottes grenzenloser Liebe,

in der alle Menschen geborgen sind, sei es in Gesundheit oder in Krankheit, sei es im Leben oder im Tod.

Diese Liebe befähigt ihn – Jesus – selbst, sich sogar liebevoll einem Aussätzigen zuzuwenden. Diese Menschen mussten wegen der Angst vor Ansteckung außerhalb der Orte leben und näher Kommende mit Rufen warnen. Im seltenen Fall einer Genesung, entschieden erst die Priester, ob derjenige wieder unter Menschen durfte. Einen Aussätzigen in seiner Nähe zu dulden oder ihn sogar anzufassen, war also für fromme Juden etwas Unerhörtes. Wieder bricht Jesus aus Menschenliebe ein Tabu.

Die Szene ist keine bloße Geschichte aus der Vergangenheit. Sie stellt auch heute die Gebetspraxis vieler Menschen in Frage, die mit Bitten und Versprechen Gott um Dinge des Alltags angehen. So verständlich das im Einzelfall ist, gerade wenn es sich um Krankheitsfälle oder massive Angst handelt, es ist doch zu wenig. Um die Geborgenheit in Gottes Liebe, gegen die keine Angst der Welt, auch nicht der Tod ankommt, sollen wir bitten. Denn wir können darauf vertrauen: Gott lässt sich von uns berühren. Komme was wolle. (Quelle: Bibelbild.de)

Glaubensbekenntnis:

A: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde....

Lobgebet:

Wir können während des Lobgebets aufstehen - wir stehen ganz bewusst vor Gott und loben ihn.

V: Jesus, mit der Unreinheit meines Herzens komme ich zu dir. Mein Lob und Dank bringe ich zu dir, denn du bist der Heiland der Welt.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank

V: Du machst mich rein, aber nicht so wie ich es will, sondern wie du meine Wege erhellst.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank

V: Jesus, du hast Mitleid mit meiner Schwachheit, streckst deine helfende Hand aus.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

V: Du berührst mich, holst mich ab, öffnest meine Türe für dich und nimmst mich an deine Hand.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

V: Du entführst mich in deine Gegenwart, nach dir strecke ich mich aus.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

V: Durch dich verschwinden meine Unreinheiten, alles was mich lähmt und ängstigt.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

V: Jesus, du schickst mich zurück in mein Leben, machst mich frei, um Altes loszulassen und neue Wege zu gehen.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

V: Mein Herz brennt von Neuem nur für dich in deiner Gegenwart, du lässt mich dankbar sein für deine heilende Kraft.

A: Dir sei Lob und Preis und Dank.

Fürbitten:

Guter Gott, auch heute leiden die Menschen und sehnen sich nach Heil und Glück. Sei du ihre und unsere Hoffnung. So kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Für alle, die erkrankt sind, dass sie durch liebevolle Zuwendung und gute medizinische Versorgung aufgerichtet werden.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Für Ärzte und Pflegepersonal, dass sie nicht aufhören nach neuen Wegen zu suchen, ihren Patienten zu helfen.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen mit Behinderung in den Entwicklungsländern, die versteckt werden, weil Eltern sich ihrer schämen. Lass sie Menschen finden, die ihnen ihre Menschenwürde zurückgeben.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Für uns "gesunde Menschen": dass wir erkennen, wo unsere eigenen Behinderungen liegen.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen, die aus unserer Gesellschaft ausgestoßen wurden, dass sie Christen finden, die "ihren Aussatz" heilen.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Verstorbenen: schenke ihnen das ewige Heil bei dir.

A: wir bitten dich, erhöre uns.

Vater Unser:

V: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen“, mit diesem Vertrauen kommen wir zu Dir, guter Gott und beten gemeinsam:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel

Segen:

A: Gott, sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns, sei in und neben uns und stärke uns, sei vor uns und führe uns.

Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt, das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert, der Mut, der uns beflügelt. die Hand, die uns heilt.

V: Und so segne uns und alles, was wir tun der gute und treue Gott, Gott Vater und Mutter, der Sohn und der Hl. Geist.

A: Amen. Lied: Ein Danklied sei dem Herrn (GL382, 1.3.4)

Lied: Ein Danklied sei dem Herrn (GL 382,1.3.4)

*Nach einer Vorlage der Gemeinde St. Petrus, Bonn
Überarbeitung: Christiane Hetterich*